

26.5.

Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage.

Psalm 14,2

*Haskala* hieß die jüdische, die hebräische Form der Aufklärung, die Moses Mendelssohn hier in Berlin initiierte. Und nun sucht der Gott Israels nach einem *Maskil*, nach einem Aufgeklärten, einem Aufklärer. Suchend und forschend blickt er da nicht nur auf sein Volk, sondern auf alle Menschen: ist da jemand, der oder die seinerseits, ihrerseits nach Gott sucht und fragt und forscht? Für die biblischen Autoren gilt es nicht als klug und aufgeklärt, mit Gott nicht zu rechnen, sondern als dumm. Es ist der Tor, der Dummkopf, der Idiot, der in seinem Herzen spricht: so etwas wie Gott gibt es nicht (v1). Und dabei handelt es sich nicht um irgendeinen theoretischen Atheismus, überhaupt nicht um theoretische oder letzte Fragen, sondern um Praxis: diese unaufgeklärten Dummköpfe handeln abscheulich – keiner, der Gutes tut (v1). Karl Barth hat darum die Dummheit nicht als ein intellektuelles Defizit betrachtet, sondern als eine der Grundformen der Sünde: der Entfremdung des Menschen von Gott, vom Mitmenschen, auch von sich selbst. Er schreibt: „Darin besteht und äußert sich des Menschen Dummheit, dass er in der Meinung, ohne Erkenntnis Gottes, ohne Gehör und Gehorsam seinem Wort gegenüber und also in solcher Unabhängigkeit und Souveränität, wesentlich zu sein und das Wesentliche zu treffen, gerade nie wesentlich ist, nie das Wesentliche trifft: Immer kommt er zu früh oder zu spät. Immer schläft er, wo er wachen sollte, und immer regt er sich auf, wo er ruhig schlafen dürfte. Immer schweigt er, wo er reden sollte, und immer führt er das Wort, wo Schweigen das allein gute Teil wäre. Immer lacht er, wo er weinen sollte, und immer weint er, wo er getrost lachen dürfte. Er will immer eine Ausnahme machen, wo die Regel gelten müsste, und immer unterwirft er sich einem Gesetz, wo er die Freiheit zu wählen hätte. Er werfelt immer, wo nur Beten, und betet immer, wo nur Arbeiten helfen würde. Immer betrachtet er historisch und psychologisch, wo es um Entscheidungen ginge, und will immer rasch entscheiden, wo nun wirklich zunächst historisches und psychologisches Betrachten am Platze wäre. Immer streitet er, wo es nicht nötig, sondern schädlich ist, und immer redet er von Liebe und Frieden, wo einmal in aller Ruhe dreinzuschlagen wäre. Er führt immer den Glauben und das Evangelium im Munde, wo es gelten würde, ein Stück gesunden Menschenverstandes zur Sprache zu bringen, und immer vernünftelt er, wo man sich und Andere getrost in die Hände Gottes befehlen dürfte und sollte. Man lese in Prediger 3 die große Aufzählung, wie alles seine Zeit hat, alles zu seiner Zeit getan werden will: dem entsprechend, dass Gott ‚alles fein zu seiner Zeit tut.‘ Die Dummheit ist genial darin, alles zur Unzeit zu meinen, alles den unrichtigen Leuten zu sagen, alles in verkehrter Richtung zu tun, keine Möglichkeit, misszuverstehen und missverständlich zu sein, vorübergehen zu lassen, das Einfache, das Notwendige, das eben jetzt Geforderte regelmäßig zu unterlassen, um dafür mit sicherem Instinkt das Komplizierte, das Überflüssige, das eben jetzt nur Störende und Aufhaltende zu wählen, zu wollen und zu tun.“

Der Gott Israels, das zeigt nicht nur der Psalm 14, wird bei seiner Suche nicht fündig: Keiner ist, der Gutes tut, heißt es in v3 erneut. Da hilft, sagt der Psalmdichter (v7), nur eins: dass vom Zion her Befreiung geschieht, der HERR Israel wiederkehren lässt, wiederherstellt. Dann wird Jakob jauchzen, Israel sich freuen. Die immer wieder diskutierte Frage, ob Gott auch abseits seiner Geschichte mit Israel und mit Jesus erkennbar ist – etwa in der Natur, von der wir aber doch merken, dass sie nicht mehr so ganz natürlich ist, oder in der Seele, im Gewissen, was freilich auch keine schlicht naturwüchsige Organe sind – diese Frage lassen die biblischen Autoren offen; sie ist in ihren Augen eine theoretische Frage und darum für sie nicht interessant. Die Praxis zeigt, dass das nicht geschieht.

*Matthias Loerbroks, Pfarrer*